

Folding Europe

<https://vimeo.com/321708239>





“Quast and Knoblich’s work was inspired by Brexit, and it brings some humour – albeit through an unusual concept – to the crisis.”
 Naomi Larssen (www.goethe.de/ins/gb/de/kul/mag/21540758.html)

Reading the newspapers and watching TV makes you feel dull and sad? Towel art is the answer to all your problems! The Berlin based towel artists Hen & Mai will enlighten your day by showing you how towel folding is not only nerve calming but also good for coping with feelings of loss. Went on a date and they never called again? Fold a swan! The UK is leaving the EU? Towel art is the next big thing! This uplifting, site-specific theatre performance by artist duo Quast & Knoblich will give you the right technique to fold your misery away.

Sitespecific Performance
Premiere: Lancaster Gate Hotel, London, 2019
 Commissioned by Goethe Institut London

Casting Freischütz

<https://vimeo.com/323311798> (Passwort: kugel)



Naturtalentiert oder antrainiert? Die Sprache der Jagd mit ihren spezifischen Begrifflichkeiten ist mit vielen Wendungen längst in die Umgangssprache übernommen, wirkt zugleich stark selektiv und verdeutlicht strukturell die Macht von Sprache. Ausgerüstet mit dem hybriden Wettbewerbsvokabular inszenieren Quast & Knoblich den Opernklassiker *Der Freischütz* neu – als Erzählung über das verzweifelte menschliche Verlangen nach sichtbarem Erfolg und Anerkennung. Schütze sein, heißt ins Schwarze zu treffen; Jäger sein, ein Stück zu erlegen. Jäger und Schützen treten in Wettbewerb um die beste Treffsicherheit und Trophäen. Zugleich sind das Jagen und Schützenvereine nach wie vor Bastionen männlicher Selbstinszenierung. Es wird gefachsimpelt über die Spezifika von Waffen, Munition und die Frage, worauf es beim perfekten oder siegreichen Schuss ankommt: Ist es die richtige Waffe oder das Können des Schützen?

Performance

Premiere: Sophiensæle Berlin, 2019

Gefördert von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa sowie vom Fonds Darstellende Künste e.V.

Hundeplatz

<https://vimeo.com/283298562>



taz vom 21.03.2018, Tom Muströph:

„Die Arbeit entwickelt ihren Reiz aus der Verschränkung von menschlichen und tierischen Verhaltensweisen. Das Tier wird zum gesellschaftlichen Wesen. Es erfüllt die Rollen, konditioniert selbstverständlich durch Futtergaben. Jedoch stößt diese Konditionierung, das Training, an Grenzen. Hier setzt die Herausforderung für die Performer ein. Mit ihrer neu geschaffenen Hundesportdisziplin Cross-Cruising stecken sie einen Parcours aus Disziplin und Unterwerfung, aber auch Emotionsaustausch und Resonanz zwischen Lebewesen ab. Man kann „Hundeplatz“ leicht als dekadentes Spiel abtun, in dem menschliche Bedürfnisse auf Hunde projiziert und die Tiere damit überfrachtet, überfordert und „vergesellschaftet“ werden. Die in den Theaterraum transferierte Subkultur von Hundetrainer und Hunden erschließt aber auch ein faszinierendes Erprobungsfeld von kommunikativen Praktiken und Wunscherfüllungsszenarien. Der Improvisationsanteil ist trotz sorgfältig gebauter Choreografie immens hoch, das Risiko des Misslingens trotz allen Trainings auch.“

Berliner Zeitung, 23.3.18, Doris Meierhenrich

"Hunde-Unterhaltung also – auch ein guter Ansatz zur Sondierung unserer Zeit."

Neues Deutschland, 23.03.2018, Lucía Tirado

"Die besten Freunde des Menschen zeigen, was sie können. (...) Am Ende wird mit viel Geschrei gespielt noch ein Welpe zur Welt gebracht. Das muss der Mann übernehmen. Keine schlechte Idee."

Wie jede Beziehung ist auch die Partnerschaft zwischen Mensch und Hund ein gutes Stück Arbeit – eine tägliche Improvisation sich zu binden und wieder zu lösen, Nähe zu schaffen und Grenzen zu ziehen. Quast & Knoblich haben ein Training namens Cross-Cruising © entwickelt, mit dem sich an der partnerschaftlichen Kommunikation arbeiten lässt. Auf dem Hundeplatz begeben sie sich mit drei Hundebesitzerinnen und ihren Partnern auf den abenteuerlichen und verwechslungsreichen Parcours der bedingungslosen Liebe. Erklärtes Ziel der sportlichen Übung ist es, die Beziehung zwischen den Partnern zu stärken. Doch es ist mehr als fraglich, ob dies reibungslos ablaufen kann. Im Training werden konstant Grenzen ausgetestet und übertreten: Wer hat welche Bedürfnisse? Wie sind die Erwartungen aneinander? Wer bestimmt wo es langgeht? Auf dem Hundeplatz ist es erlaubt, über die Schwierigkeiten, Absurditäten und Perversionen tierisch-menschlicher, wie auch menschlicher Beziehungen, zu reflektieren.

Performance
Premiere: Sophienseale, 2018
Gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds

Nagelneu

<https://vimeo.com/203964297>



Rheinische Post, Mai 2017

„Maika Knoblich hockt auf dem Boden und sortiert Nagellackfläschchen. Hendrik Quast steht neben ihr und erzählt. Die beiden Künstler haben in den Räumen des Forum Freies Theater (FFT) eine Nagelbar eröffnet. Hier verbinden sie Nagelkunst mit einer künstlerischen Performance. Sie haben wirklich Kurse in einem Nagelstudio absolviert und verbinden dieses Fachwissen nun in einer bunten Veranstaltung. Die Leinwand ist der Nagel eines jeden Menschen, der das FFT besucht. Wichtigster Fakt: Die Künstler suchen sich ihre Kunden aus, nicht umgekehrt. Haben sie ihre Kunden gefunden, legen die beiden los. Während Maika am Nageltisch bleibt, die Nägel weiß grundiert und dann mit bunten Punkten bedeckt, nutzt Hendrik die Aktionsfläche. Wenn die Grundierung getrocknet ist, nimmt er bunten Lack mit einem Strohalm auf und pustet die Farbe auf die weiß grundierten Nägel. Die Künstler haben sich eine eigene Welt erschaffen, die sie im FFT leben. Sie haben eine Katze, die Kitty heißt. Kitty war mal Veganerin. Das erzählen Hendrik und Maika ihren Kunden, während sie Nägel verschönern. Es entwickeln sich unvorhersehbare Gespräche während der Maniküre.“

Zwischen Handarbeit und Ich-AG bildet der Beruf der Nageldesignerin für Frauen einen zweiten Karriereweg, einen Wiedereinstieg ins Arbeitsleben und manchmal die erste berufliche Selbstständigkeit. Auch Quast & Knoblich sind diesen Weg gegangen und haben sich über drei Monate in der Nagelakademie Luna Nails in Berlin zu zertifizierten Nageldesigner*innen ausbilden lassen. Als Hen und Mai gründeten sie die mobile Nagelbar „Nagelneu“, ein Ort für kreative Selbst(er)findung und die Geburt der Nagelkunst aus dem Nageldesign. Ob Spritz- und Splatter- oder Punktetechnik, jede Nagelsession dauert zwischen 30 und 60 Minuten, Hen und Mai sind stets darum bemüht das Beste aus jeder Hand herauszuholen. Und was das heißt, wissen natürlich nur sie beide am Besten! Dabei begreifen sie sich nicht mehr als Dienst leistende Nageldesigner*innen, sondern als Nagelkünstler*innen. Ihre eigens entwickelten Designs sind ‚Signature Designs‘, die ihre einmalige künstlerische Handschrift tragen. Bei Hen und Mai ist kein Kunde König, diese Regel haben sie verlernt. Im Vordergrund steht hier weder Nagel- noch das Beratungsgespräch, sondern der Nagel als Aktionsfläche und Ereignis. Quast & Knoblichs Nagelbar unterläuft so die Mechanismen der Dienstleistungsbranche des Nageldesigns und hinterfragt das Verhältnis zwischen Arbeit und Kunst.

Mobile Nagelbar, Performance
Premiere: Sophiensæle Berlin, 2016
Koproduktion: FFT Düsseldorf, Gessnerallee Zürich, M1 Hohenlockstedt
Einzelprojektförderung durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa & Fonds Darstellende Künste e.V.

Greatest Show on Earth

<https://vimeo.com/204365597> (Passwort: Great_Show2016)



14 Künstlerinnen und Künstler stellen sich in einer Zirkus-Show den Herausforderungen an den Menschen im 21. Jahrhundert und verbinden das Risiko der Body Art mit dem Spektakel körperlicher Leistungsfähigkeit. Hereinspaziert in die Manege des Theaterzaubers Philippe Quesne. Seien Sie dabei, wenn das Performance-Duo Hendrik Quast und Maika Knoblich das Verhältnis von Mensch und Tier auf die Probe stellt. Quast & Knoblich versprachen in ihrer Zirkus Nummer die Gedanken des Hundes Lily und der Ragdoll Katze Leo, die so in einen Dialog über ihre Erfahrungen als erfahrene Zirkustiere treten.

Ein internationaler Performance-Zirkus für das 21. Jahrhundert
von und mit Philippe Quesne / Meg Stuart / Antonia Baehr & Valérie Castan / Eisa Jocson / Vincent Riebeek & Florentina
Holzinger / Jeremy Wade / Contact Gonzo / Hendrik Quast & Maika Knoblich / Les Trucs

Premiere: Kampnagel Hamburg, 2016
Koproduktion: Kammerspiele München, Mousonturm Frankfurt, Théâtre Nanterre-Amandiers Paris
Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und Hauptstadtkulturfonds

Mohrle

<https://vimeo.com/264734142> (Passwort: Miau)

<https://soundcloud.com/user-239368662/quast-sprechprobe-mohrle>



Berliner Zeitung vom 20.10.14, Doris Meierhenrich

„Genauer, witziger, brutaler und mutiger kann man die Widersprüche des sogenannten Intimen als Darstellung kaum auf den Punkt bringen. [Quast] erweist sich in seiner Ein-Lebewesen-Travestie "Mohrle" als geschickter Jongleur jener Kunst, die das Sezieren ihrer eigenen Mittel als reichhaltige Brutstätte für Dramen nutzt.“

Tagesspiegel vom 21.10.14, Patrick Wildermann

„Schön anzusehen ist diese blutige Live-Präparation nicht. Aber mit welcher Konsequenz hier von den Schrecken eines Einfühlungstheaters erzählt wird, das vom Schauspieler verlangt, sein Innerstes nach außen zu kehren, das trifft tatsächlich ins Mark.“

Mohrle ist ein Kater, der singen kann. Hingebungsvoll bereitet er seine Mäusebeute auf ihre neue Existenz in einer schillernden Rolle von Weltruhm vor. Hendrik Quast übt sich als anthropomorpher Kater im Fellkostüm in Techniken, die natürliches Verwesen und Vergessen verlangsamen. In "Mohrle" wird die Live-Präparation einer Maus in ihren einzelnen Arbeitsschritten gezeigt: von der Häutung des Tieres bis zum Ausstopfen und der "Inszenierung". Die Grenzen zwischen fachkundiger Routine und pedantischer Brutalität verschwimmen, während der Kater kunstgerecht seine Maus präpariert und zugleich die Grenzen zwischen Leben und Tod verwischt. Diese technische Rekonstruktion wird durch das theatrale Register des Bühnen- und Musicalgesangs von Hendrik Quast begleitet und bildet den eigenwilligen und ritualhaften Reanimationsversuch, dem bereits toten Tier seine Stimme (wieder) zurückzugeben. Gekonnt lehrt Mohrle seine tote Maus die Auferstehung als Musical-Katze von Cats und jammert sich durch alle theatralen Register des Musicalgesangs. Die von Quast live gesungenen Katzentexte begleiten die Tierpräparation der Maus und stellen so eine virtuose Verbindung beider Techniken des Handwerks her: der Taxidermie und des Gesangs. Im Spannungsverhältnis von Kreation und Destruktion verwandelt sich Totes in Lebendiges. So provoziert "Mohrle" den Blick auf profane handwerkliche Techniken des Erinnerns und Konservierens als akustische Niedlichkeitsrekonstruktion mit Fellbeispielen.

Performance, Musical, Happening

Premiere: Sophiensaele, 2014

Koproduktion: FFT Düsseldorf, Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main, brut Wien und Gessnerallee Zürich

Gastspiele: techne Festival – Theater Rampe & Künstlerhaus Stuttgart, Schwankhalle Bremen, Skogen Göteborg

Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds

WDR3 Hörspiel in voller Länge:

https://www.dropbox.com/sh/u18tgiin70kkt2n/AAC9ND26oYNI_M5SiUr0EfQWa?dl=0

Der Ur-Forst

<https://vimeo.com/200408163>

<https://vimeo.com/131417205> (Baumfällung im Mülheimer Stadtwald am 12.6.2015)



Theater heute, September 2015, Dorothea Marcus

„Und dann schließt das Festival noch mit einem verblüffend schlichten Beitrag darüber, wie der Mensch Natur in Kunst und Repräsentation verwandelt, dessen gedankliche Komplexität es aber in sich hat. (...) Schöner und schlichter hätte man das vermessene und fatal erfolgreiche Streben des Menschen, immerzu im Namen von anderen zu agieren, nicht zusammenfassen können.“

Nachtkritik vom 21.6.2015, Friederike Felbek

„Quast und Knoblich schaffen es, so etwas wie "Nachhaltigkeit" in Zeiten von Umwelt-Enzyklika und Klima-Gipfel plastisch zu machen.“

Der deutsche Wald ist noch nicht über den Berg. Wenn auch der saure Regen der 80er Jahre Geschichte ist, so vegetieren seine Bäume noch immer vor sich hin und werden nicht gesund. Wir schulden ihnen deshalb eine bessere Umwelt: In den Berliner Forsten schlugen wir eine erkrankte deutsche Eiche und richteten sie unter dem schützenden Obdach der Sophiensæle wieder auf. Die deutsche Stielleiche, der erste „Baum des Jahres“ von 1989, kam in unserer „Gala für den Ur-Forst“ erneut zu Ehren. In einer sechsstündigen Performanceaktion wurde die Stielleiche zunächst in Zusammenarbeit mit Mitarbeiter der Berliner Forsten und den Techniker der Sophiensæle auf der Bühne des Festsals installiert. Unterstützung bei der abendlichen Gala boten die jungen Sänger des Knabenchors Berlin und die geschickten Motorsäger eines professionellen Carving-Vereins. Wir beschäftigten uns in der Performance-Aktion „Der Ur-Forst“ mit dem Wald als Bühne von Vorstellungen und Projektionen. Der ‚deutsche Wald‘ ist fiktiv und real zugleich, wie die Konstruiertheit des Baumaufbaus zeigt. Das gesamte 6 –stündige Geschehen wurde von unserem Live-Kommentar begleitet, der sich an Fernseh-Live-Berichterstattungen anlehnte. Räumlich im Zuschauerraum verortet, wurde durch diese Perspektive das Ur-Forst-Ereignis vorhergesagt, kommentiert, symbolisch auf- und überladen und persönlich für die Zuschauenden begleitet.

Für das Impulse Festival 2015 wurde eine ortsspezifische Outdoor-Adaption mit den Mülheimer Forsten, dem Duisburger Kinderchor und einer lokalen Kletterschule erarbeitet.

Performance, Happening

Premiere: Sophiensæle 2014

Knabenchor Berlin und den Berliner Forsten im Rahmen der Kampagne 300 Jahre Nachhaltigkeit in den Sophiensælen und im Rahmen von Mykhorizza von apparatus in den Uferstudios

Gastspiel: Impulse-Festival & Lange Nacht der Industriekultur, 2015

Einzelprojektförderung durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Trauer tragen

<https://vimeo.com/44570113>

<https://soundcloud.com/user-239368662/quast-sprechprobe-trauertragen>



Trauer tragen verbindet die handwerkliche Technik des Blumenbindens mit den rhetorischen Techniken des Nachrufs. Schock, Kontrolle, Regression und Anpassung: Mithilfe von Trauerfloristik werden alle Phasen eines Trauerns vollzogen. Das Blumenbinden geht Hand in Hand mit einer Beschreibung der Arbeitsschritte. Die floristische Sprache setzt dabei Assoziationen in Gang, die nicht auf dem Friedhof enden und Räume jenseits des zu Betrauenden eröffnen. Erst durch die Arbeit am leblosen Schnittblumenmaterial werden Anlässe zum Gedenken und damit vieldeutige Tode hergestellt.

Performance

Premiere: Skogen Göteborg, 2011

Gastspiele: Mousonturm Frankfurt, Schwankhalle & GAK Bremen, Zeitraumexit Mannheim

Gefördert aus Mitteln des Goethe Instituts München, Hessische Theaterakademie, Kulturamt der Stadt Gießen, Institut für Angewandte Theaterwissenschaft Gießen, AStA der JLU Gießen, Exkurs Zwischenraum und Theater aktör&vänner, Göteborg.

Mit freundlicher Unterstützung von LAB Frankfurt am Main,

DasArts Amsterdam, Haus Aspel – Töchter vom hl. Kreuz und OASIS® Floral Products.

WDR3 Hörspiel in voller Länge:

https://www.dropbox.com/sh/f5tdkw803k48nlm/AAA9QLM_ufiujCosGqghL21Ya?dl=0

Heide

<https://vimeo.com/44535807>



Within 24 hours the happening “Heide” runs through a whole cycle of life of a heathland with four sheep in an inside theatre space. Two artists are bringing soil, sand, heather, and even real sheep into Theater Kikker to build a landscape together with the audience. This is alternated with shared activities such as knitting a huge curtain for Theater Kikker.

24 hours happening
Premiere: Theater Kikker Utecht, 2012
Produced by: Huis a/d Werf

<https://heideproject.wordpress.com/>

slipsight

<https://vimeo.com/user8171488/review/332825915/64eda78bea>



Anleitung:

Man trage auf die Oberfläche einer Fahrzeugscheibe einen dünnen Film von Vaseline auf, streiche diesen mit einem leicht rauhen, der gallertartigen Substanz Feinstruktur verleihenden Behelfsmittel (wahlweise in horizontaler oder vertikaler Richtung) zu einem gleichmäßigen Auftrag glatt, steige ein und fahre los!

Mobile Installation

Premiere: Gießen 2009

Gastspiele: Impulse Festival 2009, Festival 100 Grad Berlin

Gefördert: Kultursekretariat NRW, HTA – Hessische Theaterakademie